Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 5 (1907)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

notwendig daraus resultieren, daß dadurch andere nur wenig oder gar keine Praxis haben. Wie bitter enttäuscht wird da manche junge Kraft, wenn sie, ausgerüstet mit dem Hebammenpatent, jahraus jahrein darauf wartet, ihre Kenntnisse verwerten zu können, von denen sie eine gesicherte Existenz erwartete! Wohl bleibt ihr der Ausweg, durch Wochenbettpflege etwas verdienen zu können; um so schwerer wird aber dadurch die Möglichkeit, sich eine Praxis zu schaffen. In dem Falle könnte man sich auch die Kosten für die Ausbildung als Hebamme ersparen und Wochenbettpflegerin werden, um so mehr, da häufig der letzte Groschen im Kurs drauf geht, oder gar das Geld für die Ausbildung entlehnt werden muß.

Uns droht nun zwar nicht der Entzug der Geburten durch die Herren Aerzte wie in der franz. Schweiz, oder doch nur in beschränktem Maße, ist man doch einsichtig genug, einzugestehen, daß wir Hebammen imstande sind, normale Geburten zu leiten, sei es nun bei bemittelten oder unbemittelten Leuten, ja, daß man uns die bemittelte Klasse nicht entziehen darf, der es nicht darauf ankommt, Arzt und Hebamme zu nehmen. Die große Anzahl nicht- oder nicht genügend beschäftigter Hebammen kommt demnach daher, daß zu viele ausgebildet werden einerseits und andererseits, daß immer mehr Frauen die Anstaltsbehandlung der Privat-Entbindung vorziehen, wie dies aus den beiden Berichten von St. Gallen und Aargau in der Oktober-Nummer der „Schweizer Hebamme" ersichtlich ist und wie dies überhaupt in allen größern Entbindungsanstalten gehalten wird. Um das nach Möglichkeit zu verhüten, sollten wir alle die Lehren, die man uns erteilt und die an uns gestellten Forderungen beachten und erfüllen. In der „Anmerkung der Redaktion" über den kantonalen Jahresbericht der Entbindungsanstalt St. Gallen (Oktober-Nummer Seite 110) sind beherzigenswerte Ratschläge für uns enthalten. — Aber nicht nur für uns Hebammen. Wenn es da heißt: „Andererseits muß aber auch verlangt werden, daß die zur Ausbildung und Ueberwachung berufenen Aerzte (Hebammenlehrer und Bezirksärzte) unerbittlich die Schuldigen zur Verantwortung ziehen und daß die Unverbesserlichen durch Patententzug unschädlich gemacht werden, damit nicht einige wenige Pflichtvergessene den ganzen Stand immerfort schädigen", so meinen wir, daß man schon die sich zum Kurs anmeldenden Schülerinnen von vornherein besser sichten und „die Unverbesserlichen unschädlich" machen sollte, bevor sie Schaden anrichten, d. h. sie gar nicht erst in die Praxis eintreten lassen. Wie kann man später jemanden zur Verantwortung ziehen, dem man die Hebammenpraxis frei gegeben, wenn sie sich im Kurs als völlig ungenügend erwiesen hat!

Da wären wir wiederum beim Kapitel: „Bessere Auswahl der Schülerinnen" angelangt. Der Satz von Herrn Prof. Müller bei Anlaß der Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins im Jahr 1900: „In erster Linie ist zu beklagen, daß die meisten Hebammen sich rekrutieren aus Elementen, die zu dem Hebammengewerbe nicht passen" gilt auch heute noch und die damals dem Schweizerischen Hebammenverein gestellte Aufgabe wäre wohl wert, näher betrachtet und geprüft zu werden. — Daß an dem vom „26. Februar bis 14. Juli in St. Gallen stattgehabten Hebammenkurs 20 Personen teil genommen haben und alle nach gut bestandenem Examen patentiert werden konnten", wird mancher Kollegin zu denken geben, wenn sie sich in Erinnerung ruft, wie sie nach einem neunmonatlichen Kurs noch mit bangem Herzen ihre Praxis angetreten hat! In der bernischen Hebammenschule wurden dann den neun Monaten noch drei der ausschließlich praktischen Uebung beigefügt, was als große Errungenschaft zu bezeichnen ist, um so mehr, als ja hier allein den Schülerinnen über 500 Geburten jährlich zur Verfügung stehen in der Poliklinik, diejenigen vom Spital gar nicht gerechnet. — Neun gehören dem Kanton St. Gallen, fünf dem Kanton Thurgau, eine dem Kanton Appenzell a. Rh. und fünf dem Kanton Graubünden an, heißt es in dem Bericht von Herrn Dr. Aepli. Einige Kantone stehen seit mehreren Jahren, Graubünden seit letztem Jahr in einem eigentlichen Vertragsverhältnis mit dem Kanton St. Gallen. — Aehnlich wird es gehalten mit den Hebammenschulen Basel und Zürich, währenddem in der bernischen sehr selten eine Hebamme für einen andern Kanton ausgebildet wird, ja, diejenigen vom französischen Kantonsteil werden meistenteils nach Genf geschickt. Und dieses Mißverhältnis in einem so kleinen Land sollte nicht von Jeder recht denkenden anerkannt werden? Freilich, so lange die Sache persönlich aufgefaßt wird, werden wir unter uns nicht einig werden und demnach nie die nötigen Schritte tun können, dürfen dann aber auch nicht erwarten, daß sich Bund und Kantonsbehörden ernsthaft mit der Sache befassen.

Hoffen wir, daß trotz einem Uebermaß von Hebammen keine im Sinne der vorerwähnten Genferin straffällig werde!

Spezialbericht über die Gebäranstalt u. Hebammenschule der kant. Krankenanstalt in Aarau.

(Von Dr. Schenker, Oberarzt.)

XXIV. Hebammen-Wiederholungskurs. 19. Februar bis 2. März 1906. Von den Bezirksärzten wurden 29 Hebammen zu dem diesjährigen Wiederholungskurse angemeldet. Davon versuchten 12, teils mit ärztlichen oder anderen Zeugnissen versehen, sich von diesem Kurse zu drücken. Besonders wurde geltend gemacht, daß man alte Hebammen nicht mehr in solche Wiederholungskurse einberufen könne und solle. Meine Ueberzeugung aber war und ist, daß gerade die ältern Hebammen es sind, welche Wiederholungskurse nötig haben, um Altes aufzufrischen und neue Kenntnisse zu erwerben, ansonst sollen solche Hebammen ihren Hebammenberuf aufstecken. Meine Auffassung fand beim Sanitätsdirektor Anklang; und Dank seiner Mithülfe wurde es möglich, 24 Hebammen zu veranlassen, am Wiederholungskurs teilzunehmen. Die Aelteste davon war 72 Jahre und die Jüngste 31 Jahre alt. Eine Teilnehmerin feierte dieses Jahr ihr 50jähriges Berufsjubiläum mit zirka 2300 Geburten. Alle am Kurse Teilnehmenden haben in ihrer Hebammenpraxis zusammen bei zirka 15,440 Geburten assistiert. Gewiß eine schöne, aber auch verantwortungsvolle Arbeit, welche aber leider nicht überall die Anerkennung findet, welche sie eigentlich verdient.

Wegen Platzmangel in der Krankenanstalt zur Unterbringung so vieler Kursteilnehmerinnen wurde der Konzertsaal in der Brauerei Gundel in Buchs requiriert und derselbe mittelst Kasernenbetten zu einem stattlichen Schlafsaal eingerichtet. Die Verpflegung des Kurses fand in der Krankenanstalt statt.

In den Unterrichtsstunden wurde in größter Eile über Körperlehre, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Pflege des Kindes doziert und repetiert. Ganz besondere Aufmerksamkeit wurde der Antisepsis und Asepsis in der Geburtshülfe, sowie einer rationellen Untersuchungsmethode der Schwangeren und Gebärenden geschenkt. Das in den Unterrichtsstunden Durchgenommene mußte täglich in Beantwortung von Fragen noch schriftlich verarbeitet werden. So wenig man bei unsern Soldaten in den Landwehr- oder Landsturmkursen dasselbe erreichen kann, wie in den Rekrutenschulen, so wenig ist es möglich, in 10 Tagen mit 50—70 Jahre alten Frauen resp. Hebammen so viel zu erreichen, wie es mit geistig und körperlich noch jugendfrischen Hebammenschülerinnen in einem 40 Wochen dauernden Hebammenlehrkurs möglich ist. Immerhin haben die in diesem Kurse erzielten Erfolge überrascht und meine Erwartungen weit übertroffen. Die Disziplin, der nie erlahmende Fleiß dieser alten Hebammen war geradezu bewunderungswert und für zukünftige Kurse nachahmenswert. Das hat mir dann den Unterricht bedeutend erleichtert und lieb gemacht. Der Schlußprüfung wohnten der Aarg. Sanitätsdirektor, sowie drei ärztliche Experten bei. Dieselben sprachen sich über die erzielten Erfolge sehr zufrieden aus.

Hebammenschule.

Bericht über den XIX. Hebammen-Lehrkurs. Dauer vom 5. März bis 14. Dezember 1906. Zur Teilnahme an diesem Kurs meldeten sich 22 aargauische Frauen und Jungfrauen an. Zur Aufnahmsprüfung wurden 13 Kandidatinnen zugelassen, nachdem man sich vorher schon an maßgebenden Orten über die Qualifikation aller Angemeldeten erkundigt hatte. Die Aufnahmsprüfung wurde von allen 13 Aspirantinnen mit Erfolg bestanden, doch mußte eine wegen Platzmangel entlassen werden. Zwei andere mußten in den ersten Tagen des Kurses wegen Familienverhältnissen austreten, so daß der Kurs noch von 10 Schülerinnen bis zum Schlusse besucht wurde. 8 weitere außerkantonale Anmeldungen wurden zum Voraus wegen Platzmangel abgewiesen.

Was die Qualität der 10 Schülerinnen betr. Intelligenz, allgemeine Schulbildung, Eignung zur Hebamme anbetrifft, so kann dieselbe als sehr gut bis befriedigend bezeichnet werden. Auch mit deren Fleiß und Disziplin war ich stets zufrieden. Somit darf der diesjährige Kurs in mehrfacher Beziehung als besser als der letztjährige bezeichnet werden.

Unterricht. Der Lehrplan blieb derselbe wie letztes Jahr. Am Vormittag war theoretischer, am Nachmittag praktischer Unterricht. Als Lehrbuch diente wiederum das „Preußische Hebammen-Lehrbuch", welches sich sehr bewährte. Die Anschaffungen von neuem Lehrmaterial, wie ein neues Phantom, ein geburtshülfliches Bilderwerk 2c. machten den Unterricht instruktiver und interessanter. Bei den relativ vielen Geburten (158, speziell pathologische Geburten 117) im Kurse fanden die Schülerinnen genügend Gelegenheit, sich praktisch für den höchst verantwortungsvollen Hebammen-Beruf vorzubereiten und zu lernen, wie sie dem Arzte bei Geburten assistieren sollen. So wurde u. a. auch jede theoretisch und praktisch unterrichtet in dem Narcotisieren der Gebärenden, was gewiß den Aerzten angenehm sein dürfte, wenn ihnen hiefür kein zweiter Arzt zur Verfügung steht. Ferner wurde das Allernotwendigste über Gesundheits- und Krankenpflege, sowie über die ersten Hülfeleistungen bei plötzlichen Unglücksfällen und Lebensgefahren doziert, was besonders für jene Gegenden zum Nutzen wird, wo erst auf weite Entfernung ein Arzt erhältlich ist. Mit allen neuen und neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete der Geburtshülfe, welche sich bewährt haben, wurden sie ebenfalls in geeigneter Weise bekannt gemacht. Die in den letzten 6 Wochen abgehaltenen Repetitorien mit den Schülerinnen machten mich glauben, daß dieselben das Vorgetragene größtenteils richtig erfaßt haben. Möge der ausgestreute Samen für dieselben wie auch für die ihnen anvertrauten Frauen und Kinder gute Früchte tragen!

Gerne hätte ich es gesehen, wenn es die hohe Sanitätsdirektion ermöglicht hätte, den neu patentierten Hebammen von Staatswegen eine nach den neuesten Anforderungen ausgerüstete Hebammentasche unentgeltlich in deren neu zu eröffnende Hebammenpraxis mitzugeben. Denn zu dem für den ganzen Kanton einheitlichen Hebammen-Unterricht gehört auch eine einheitliche Ausrüstung, was leider bis anhin noch nicht der Fall ist.

Zu Lehrzwecken standen zur Verfügung: 167 Wöchnerinnen (1905 112), 140 Schwangere (1905 82), 150 Kinder (1905 100).

Schweizer. Hebammenverein.

Wir machen die Einzel-Mitglieder des Schweizerischen Hebammen-Vereins darauf aufmerksam, daß mit nächstem Monat der **Jahresbeitrag** pro 1907/08 per Nachnahmekarten eingezogen wird und bitten die werten Kolleginnen, die 2 Fr. 12 Cts. für den Briefträger bereit halten zu wollen, auch für den Fall, wo sie selbst von zu Hause abwesend sein sollten.

Auch die Sektions-Vorstände sind gebeten, ihren zum Teil noch ausstehenden Verpflichtungen baldigst nachkommen zu wollen.

Durch eine prompte Einlösung der Nachnahmekarten könnten der Kassiererin viel Mühe und Arbeit erspart werden und ersuchen wir in ihrem Namen um freundliche Berücksichtigung dieses Umstandes.

St. Gallen, Oktober 1907.

Der Zentralvorstand.

Eintritt.

In den Schweizerischen Hebammenverein ist neu eingetreten:

Kanton Baselstadt:

K.-Nr. 136. Frau Mory, Breite, Basel.

Wir heißen alle herzlich willkommen.

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

In die Krankenkasse sind eingetreten:

K.-Nr. 165. Fräulein Elise Poschung, Münchenbuchsee (Bern).

„ 166. Frau Rosina Rohrer-Streit, Muri bei Bern.

Kanton Zürich:

„ 250. Frau Bab. Bär-Ernst, Wülflingen.

Krankenmeldungen:

K.-Nr. 52. Fräulein Appolonia Fischer in Egerkingen (Solothurn).

„ 268. Frau M. Bärtschi, Madretsch (Bern).

Die Krankenkassekommission bittet die werten Kolleginnen, die im Besitze der Fragebogen sind, doch nicht die Zeit zu versäumen, um in die Krankenkasse einzutreten. Wie oft kehrt Krankheit so unerwartet ein! Könnten die Kolleginnen, die daran zweifeln, nur einige Dankbriefe an die Krankenkassekommission lesen, so würden sie ganz gewiß anders denken und der Krankenkasse beitreten.

Seid alle herzlich willkommen! Zu fernerem Eintritt ladet ein

Die Krankenkassekommission.

Präsidentin ist Fräulein E. Kirchhofer, Hebamme in Winterthur. Dieselbe wird stets bereit sein, die nötigen Formulare zu senden an solche, die in die Krankenkasse einzutreten wünschen.

Durch Stanniolverkauf von der Sektion Winterthur 10 Fr. erhalten, verdankt bestens

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. In freudiger Erinnerung bringe ich hiermit Bericht von unserer am 5. d. stattgefundenen Hauptversammlung in Herisau. Aus dem Vorderland hat nur eine die weite Reise im Nebel gemacht. Um so besser aber stellten sich die näherwohnenden Mitglieder ein, sie brachten's auf eine schöne Zahl. Herr Dr. Dieterle hielt auf unsern Wunsch einen Vortrag über „Entstehung und Leiden von Brüchen und Vorfällen". Seine Bereitwilligkeit und das sinnreiche Referat seien ihm noch bestens verdankt. Jahresbericht und Rechnung lauteten günstig; es wurden keine besonderen Aenderungen gewünscht, und so währte das Geschäftliche nicht lange. Es herrschte heitere Stimmung, die aber nicht selten durch die leidige Telephonglocke unterbrochen wurde. Der Storch konnte es einmal wieder nicht leiden, daß die Hebammen im Wirtshaus sitzen und rief diese und jene frühzeitig ab. Besser machten's einige unserer Männer; sie kamen in bester Laune her, ihre Frauen abzuholen, oder auf sie zu warten, je länger je lieber! Wenn einst der Frühling einzieht, so hoffen wir einander wieder zu sehen in dem schönen Dorfe Gais.

Für den Vorstand:
Frau Mariette Schieß.

Sektion Baselstadt. Unsere Sitzung vom 30. Oktober war gut besucht; Herr Dr. Halff lud uns dazu in seine Wohnung ein, um uns an seinen Apparaten die Röntgenstrahlen zu zeigen und zu erklären. Der Vortrag war sehr lehrreich und interessant, und wir sind dem Herrn Doktor für seine Freundlichkeit recht dankbar. In unserer nächsten Zusammenkunft am 27. Nov. wird Herr Dr. E. Wormser so gut sein und uns einen Vortrag halten über „Schmerzlose Geburten". Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Aeußerst zahlreich haben sich die Kolleginnen zu unserer letzten Vereinssitzung eingefunden, um den Vortrag von Herrn Dr. von Werdt anzuhören. In ausführlicher Weise besprach der Vortragende die Geburtsorgane der Frau und die Veränderungen derselben während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes. Zum Schluß gab er uns noch verschiedene Weisungen und Rätschläge über die Desinfektion und Behandlung der Wöchnerinnen. Hrn. Dr. v. Werdt verdanken wir hierorts seine Ausführungen nochmals bestens.

Nach dem Vortrag ergriff Frau Wegmann aus Winterthur das Wort, welche zu dem Zwecke hergereist war, die Kolleginnen zum Beitritt in die Krankenkasse aufzufordern. Nach einem längern, gut gehaltenen Referat, in welchem sie die Vorzüge der Krankenkasse hervorhob, haben sich mehrere von den Anwesenden zum Beitritt gemeldet.

Verschiedene Vereinsgeschäfte wurden noch besprochen. Nach Abwicklung derselben verlas die Präsidentin eine Einladung vom Reichsländischen Hebammenverband zu ihrer Generalversammlung.

Die nächste Vereinssitzung mit einem wissenschaftlichen Vortrag von Herrn Dr. Dick findet statt Samstag den 7. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital.

Die Mitglieder sind gebeten, allfällige Anträge für die Generalversammlung in nächster Sitzung einzureichen.

Im Namen des Vorstandes:
Die Sekretärin: **A. Wyß-Kuhn.**

Sektion St. Gallen. Der auf den 17. Sept. angesetzte Ausflug nach Vögelinsegg hatte leider nicht den gewünschten Erfolg. Teils beruflich verhindert, teils anderweitig in Ansprnch genommen, waren mehrere Mitglieder unserer Sektion abgehalten, diese Partie mitzumachen. Spezielles Pech hatte eine Kollegin, die vor lauter Aufregung, zu spät zu kommen, sich schon am 16. auf den Perron des Bahnhofes stellte, um dort natürlich — niemand anzutreffen. Große Enttäuschung über die Interesselosigkeit stellte sich bei ihr ein. Noch größer aber war die Ueberraschung, als sie am folgenden Tage mit einer Gesellschaft am Bahnhof vorüber fahren und die Kolleginnen zur Abfahrt bereit sehen mußte.

Die Letztern machten nun ihrerseits bei herrlichem Wetter die aussichtsreiche Fahrt. Zu ihrem Bedauern war keine einzige der Appenzeller Kolleginnen, die speziell zur Teilnahme eingeladen waren, anwesend. War somit der eigentliche Zweck auch nicht erfüllt, so bedeutete der Ausflug doch eine angenehme Abwechslung für die teilnehmenden Kolleginnen. Die nächste Versammlung mit ärztlichem Vortrag findet Dienstag den 19. November, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller statt. Zahlreiches Erscheinen ist sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Am 7. November fand in dem geräumigen Saal des Gasthauses Unterneuhaus bei der Station Wilchingen-Hallau die Herbstversammlung statt von der Sektion Schaffhausen. Schade nur, daß nicht sämtliche Hebammen des Kantons da waren, sogar die schweizerische Hebammenversammlung hätte Platz gehabt in dem schönen Saal. Statt dessen war es nur ein kleines Häuflein von 16 Personen, die sich bereit fanden, den interessanten und lehrreichen Vortrag des Herrn Dr. Bopp von Unterhallau anzuhören. Er hat sich viele Mühe gegeben, uns ausführlich und nutzbringend darzulegen, wie für die Wöchnerinnen in Bezug auf Pflege und Nahrung am besten gesorgt sei. Es sei Herrn Dr. Bopp für seine Mühe und für sein Opfer, soviel Zeit für die Ausarbeitung des Vortrags zu verwenden, der beste Dank im Namen der Anwesenden abgestattet.

Es ist nur schade, daß im alltäglichen Leben bei vielen Frauen nicht alles, wie Herr Herrn Dr. Bopp darlegte, durchführbar ist. Aber die Schuld trifft hier nicht die Hebamme, sondern die bestehenden Verhältnisse, teils Armut, teils Ungehorsam und Unverständnis der Frauen selbst, sowie die pflegenden Personen. Es ist hier nicht der Ort, aus der Schule zu schwatzen, wie ein Sprichwort sagt. In Frauenkliniken kann man diese Theorien besser durchführen.

Bevor der Arzt kam, besprachen die Hebammen unter sich berufliche Interessen. Ein ganz seltener Fall wurde von einer Kollegin erzählt, der hier wieder gegeben werden soll. Sie wurde von einem Manne morgens 1/2 6 Uhr geholt. Als sie ins Haus kam, war die Frau sehr verwundert und meinte, die Hebamme sei noch gar nicht nötig, die Geburt werde erst um 7 Uhr stattfinden. Eine Untersuchung verweigerte sie. — Auf dieses hin entfernte sich die Hebamme wieder und kam erst 1/4 vor 7 Uhr zu der Frau. Jetzt ging die Arbeit an und punkt 7 Uhr war das Kind da. Seltenes Eintreffen! — Später zog die Frau an einen andern Ort und nun konnte eine andere anwesende Hebamme von derselben Frau ähnliches berichten. Nur ging sie nicht mehr fort, es war zu weit, sondern half bei den andern Kindern, bis die Geburt stattfand.

Nach dem Vortrag gab's guten Kaffee mit Zutat und Küchli. Auch Herr Doktor setzte sich ein Weilchen zu uns und trank eine Tasse Kaffee. Um 5 Uhr galt es zu scheiden; die näher wohnenden gingen zu Fuß, die andern per Bahn. Hoffentlich erscheinen das nächste Mal mehr Hebammen! Es gibt immer etwas zu lernen und es ist auch gut, in freundlicher Weise miteinander zu verkehren und sich kennen zu lernen.

Sektion Thurgau. Verschiedenen Wünschen nachkommend, hielten wir unsere letzte Versammlung in Steckborn ab. Dies war wohl eine ziemlich ungünstige Wahl für die so weitverzweigte Sektion; recht viele Kolleginnen haben sich darum auch entschuldigen lassen, umsomehr freuten wir uns, daß sich doch noch Mitglieder aus weiter Entfernung einfanden. Es hatte dieses aber auch wirklich keine zu bereuen, denn aus dem sachlichen und gut geordneten Vortrage des Herrn Bezirksarztes haben wir vieles gesehen und gelernt. Für alte und junge Kolleginnen war dieser leicht verständlich und wertvoll. Herrn Dr. Guhl sei daher hierorts noch recht freundlich Dank gesagt für die Bemühungen und Lehren.

Recht entzückt waren wir über den trefflich gewählten Saal mit der herrlichen Aussicht auf den See. Fräulein Kirchhofer, als Präsidentin der Krankenkasse gab sich viel Mühe, allen begreiflich zu machen, wie sehr empfehlenswert der Eintritt in die Kasse wäre. Möchten

doch die ausgeteilten Fragebogen ausgefüllt und eingesandt werden, das wünschte ich für jedes einzelne Mitglied, sowie für die Kasse selbst. Aus Erfahrung kann ich heute sagen, wie gerade wir Hebammen allen möglichen Erkrankungen preisgegeben sind. Noch sei erwähnt, daß unsere Kassiererin demnächst mit dem Einzug des Jahresbeitrages von 1 Fr. beginnen wird.

Mit kollegialischen Grüßen

Frau Martha Walther.

Sektion Winterthur. Unsere Versammlung vom 6. November war ziemlich gut besucht. Herr Dr. Meier hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über „Gebärmutterkrebs", den wir ihm höflich verdanken. Die abzuwickelnden Traktanden wurden beinahe ohne Diskussion erledigt. Es wurde beschlossen, die Generalversammlung am 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur Helvetia beim Bahnhof abzuhalten. Der obligate Kaffee fällt diesmal aus, dagegen wird ein feines Gratis-Abendessen um 4½ Uhr serviert werden. Wir hoffen auf recht zahlreiche Beteiligung und ersuchen, einen recht guten Humor mitzubringen, da uns im voraus ein genußreicher und gemütlicher Abend in Aussicht steht.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Die Oktober-Versammlung war nicht zahlreich besucht, doch waren die Besucherinnen alle fröhlich und zufrieden über den Verlauf derselben. Es waren recht gemütliche Stunden des Beisammenseins, denn es gab auch vielerlei zu berichten, wenn auch anfänglich die Traktandenliste etwas mager schien. Das verlesene Protokoll wurde genehmigt und dann Mitteilung gemacht über den bisherigen Erfolg unserer Eingabe an Herrn Dr. Ehrismann, Stadtrat, betreffend der Watte und Lysol. (Siehe Okt.-Nr.) Kürzlich wurden Frau Rotach und ich von Herrn Stadtrat Krucker zu einer Besprechung über diese Sache eingeladen und es ergab sich dabei, daß unserm Begehren wahrscheinlich nicht entsprochen werde, da die Herren finden, es sei ganz gut eingerichtet so wie es sei, zudem stelle sich Zürich betreffend Kosten besser als Winterthur — Watte und Lysol seien bei den Hebammen besser aufgehoben als beim Publikum.

Also Geduld haben — abwarten und Tee trinken.

Die November-Versammlung ist auf Freitag den 22. November, nachmittags 3 Uhr in der Frauenklinik angesetzt. Wenn es ihm möglich ist, hält uns Herr Dr. Hüßi, Kinderarzt in Zürich, einen Vortrag um 4 Uhr über das Thema: Die Ernährung des Säuglings an der Brust und die Zumilcherährung.

Uebrige Traktanden:

1. Verlesen des Protokolls.
2. Besprechung der Generalversammlung; besonders einer kleinen Feier des 50jährigen Jubiläums von Frau Wettstein in Oerlikon.
3. Anträge an die Generalversammlung seitens der Mitglieder.

Wir laden zum Besuche dieser Versammlung und dem Vortrag alle recht herzlich ein und bitten nun um pünktliches Erscheinen, damit keine Störungen mehr geschehen wie das letzte Mal, und sorgt dafür, daß uns auch Papa Storch in Ruhe läßt für so lange!

Herzlichen Gruß und Handschlag entbietet

Namens des Vorstandes:
A. Stähli, Schriftführerin.

Vermischtes.

Kamelien und Azalien bereiten dem Pflanzenfreunde bezüglich ihrer Pflege als Zimmerpflanze zuweilen viel Aerger und Verdruß, da die im üppigsten Blumenschmuck angekauften oder zum Geschenk erhaltenen Pflanzen nach dem Verblühen des ersten Flors nicht recht weitergedeihen wollen und trotz aller Mühe und Sorgfalt für die Folge nicht wieder in Blüte zu bringen sind, nicht selten aber auch schon nach wenigen Wochen gänzlich eingehen. In den meisten Fällen verschulden diesen Mißerfolg der Kultur nicht die anscheinend schwierige Pflege oder besonderen Eigenarten dieser schönen Pflanzen, sondern die Nachlässigkeit und Verständnislosigkeit des Pflegers, der in vielen Fällen zu wenig Wasser reicht und die wasserbedürftigen

Hebammen

bereiten für sich und

Wöchnerinnen

1. **nahrhafte, wohlschmeckende Suppen**
wie Haferschleim, Gerstenschleim, Tapioca etc.
aus MAGGI's Suppen-Rollen
mit dem Kreuzstern,

2. **feinste Fleischbrühe**
für Suppen, Gemüse etc.
aus MAGGI's Gekörnter Fleischbrühe
mit dem Kreuzstern,

3. oder **Tassen-Bouillon** (285
zum Trinken
aus MAGGI's Bouillon-Tabletten
mit dem Kreuzstern.

Zutat in allen Fällen nur Wasser!

Ebenso empfehlenswert zum:

4. **Verbessern fader Krankenkost,**
appetitanregend und verdauungsbefördernd
MAGGI's Suppenwürze
mit dem Kreuzstern.

Der beste Zwieback
für Wöchnerinnen und Kranke ist der berühmte
Zwieback „Berna"
unübertroffen an feinem Aroma und leichter Verdaulichkeit.
Erhältlich in **Basel:** bei Herrn **Bandi,** Confiserie, Freiestrasse,
» » **Stupanus,** Confiserie, Austrasse,
308 **Zürich:** » » **Bertschi,** Feinbäckerei, Marktgasse,
Chur: » » **Bayer,** Feinbäckerei, Kornplatz,
oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs,** Spitalg. 6, **Bern**

Apoth. **Kanoldt's**
Tamarinden
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste
Abführmittel
f. Kinder u. Erwachsene.
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.
in fast allen Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nchf. in Gotha.
Depôt: (269
Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Gummisauger ohne Naht
und **Nüggel,** sowie **Gummi-Bett- und Windel-Einlegstoffe, Irrigator-Schläuche** etc. liefert bekannt gut und am billigsten
H. Ott, Zürich I,
Rennweg 21. 312
Gummiwaren-Versandhaus.

Die in der „Schweizer Hebamme" vom 15. Dezember 1906 beschriebene
Neue Zürcher Hebammen-Tasche
nach **Dr. Meyer-Wirz**
konstruiert von Hanhart & Co.
ist in der Schweiz unter Nr. 13324 gesetzlich geschützt und ausschließlich zu beziehen
von (268
Hanhart & Co,
Zürich
Bahnhofstrasse 110.

Dr. Lahmann's
(77
vegetabile Milch
der Kuhmilch zugesetzt, bildet das der Muttermilch gleichkommendste Nahrungsmittel für Säuglinge.
Man verlange ausführliche Abhandlung von
Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. Hoflieferanten, **Köln u. Wien.**

Azalien und Kamelien einfach vertrocknen läßt. Deshalb entferne man von geschenkten oder gekauften Pflanzen dieser Art möglichst bald den unnötigen und für das Gedeihen der Pflanzen schädlich wirkenden Papierauſputz, um zu sehen, wann die Pflanze des Begießens bedarf. Man kann dies auf praktische Weise durch Anklopfen des Topfes feststellen. Nasse Töpfe werden stets voll und dumpf, ausgetrocknete dagegen hell und hohl erklingen. Da beide Pflanzenarten ausschließlich in poröser Moor- und Heideerde herangezogen werden müssen, diese aber, sobald einmal ausgetrocknet, nur schwer wieder Wasser annimmt, rächt sich ein Verschulden des Begießens oder dessen gänzliches Unterlassen bei den Azalien und Kamelien in weit höherem Maße als bei irgend einer anderen Pflanzenart. Die Pflanzen werfen plötzlich das Laub und sind dann natürlich für die Zimmerkultur vollständig verloren. Bei aufmerksamer Pflege und Bewässerung sind es dagegen sehr dankbare Zimmerblüher. Hat man einen Garten zur Verfügung, setzt man die Azalien während der Sommermonate Juni-August in diesen, gräbt die Töpfe an einer geschützt und sonnig gelegenen Stelle bis zum Giesrand ein und verabreicht den Pflanzen hin und wieder einen flüssigen Düngguß. Im August gibt man den Pflanzen neue Erde, stellt sie wieder an ihren Platz und wird so bis zum Herbst gesunde und blühfähige Pflanzen besitzen. Die Kamelien dagegen verpflanzt man sofort nach der Blüte, stellt sie möglichst ans Fenster, damit sich die jungen Triebe kräftig entwickeln, an deren Endspitzen sich wieder neue Knospen bilden. Haben die Pflanzen Knospen angesetzt, dürfen sie ihren Standort nicht mehr wechseln, da sie dadurch die Knospen abwerfen. Beide Pflanzenarten sind mehr Pfleglinge des Kalthauses und bedürfen daher keiner übergroßen Wärme im Winter.

Praktische Verwendung alter Strumpflängen für die Reise. Wenn bei abgenutzten Strümpfen sich das Anstricken nicht mehr lohnt, kann man die Strumpflängen noch auf praktische Weise zu Ueberzügen für Schuhzeug im Reisekoffer benutzen. Man bindet die Strumpflängen am abgeschnittenen Teile gut zusammen, daß eine Art Sack entsteht, der dann gewendet und über den Stiefel gezogen wird, dem er sich eng wie Trikotgewebe anschmiegt. Diese Strumpfüberzüge für das Schuhwerk sind praktischer als die Stiefelsäcke und Schuhtaschen, sie schützen den Stiefel, sowie die mit ihm beim Packen in Berührung kommenden Gegenstände, sie nehmen weniger Platz ein, da sie sich eng dem Schuhzeug anpassen und zudem ein einzelner Stiefel sich bedeutend besser verpacken läßt als das im Beutel befindliche Stiefelpaar. Endlich ist aber dieser Ueberzug auf einfachste Weise aus verbrauchten Strümpfen, die sonst nur noch als Putzlappen Verwendung finden würden, gewonnen und so billig wie möglich.

Waschen wollener Kleider. Kleider aus sogenannten Lawn-Tennis- oder andern Wollstoffen wäscht man tadellos in einer Abkochung von Seifenwurzel. In einem Liter Wasser kocht man dreißig bis vierzig Gramm geschnittene Seifenwurzel auf die Hälfte ein und seiht die Mischung durch ein Tuch. Ist die Flüssigkeit erkaltet, gießt man sie vom Bodensatz sorgsam ab, gibt zwei Eibecher voll Salmiakgeist daran und warmes Wasser so viel, daß das Kleid gut herausgewaschen werden kann, und zwar ohne Seife, nur durch Drücken, Stupfen und leichtes Reiben. In reinem kaltem Wasser spült man es kräftig durch, läßt es gut abtropfen und schlägt es hernach in ein sauberes Tuch. Solange es noch feucht ist, wird es aufmerksam auf der linken Seite gebügelt; es sieht dann wieder wie neu aus.

Todes-Anzeige.

Nach langem, geduldig ertragenem Leiden (Lungenleiden) starb am 13. Oktober 1907 in ihrem 48. Lebensjahr unsere liebe Kollegin

Frau Maria Hüttenmoser, geb. Boseler
in Staad bei Rorschach.

Wer mit ihr im Jahre 1883 den Lehrkurs in St. Gallen mitmachte und die damals blühend kräftige, allzeit fröhliche Marie kannte, wird mit uns deren frühen Hinscheid betrauern.

Sie ruhe im Frieden!

Der Zentralvorstand.

Kraftkleiebäder MAGGI & Cie. ZÜRICH
Zu haben in Apotheken Droguerieen & bessern Coiffeurgeschäften

Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.
Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich **Kinder-** oder **Toilettebäder**.
Den Tit. Hebammen halten wir **Gratismuster** jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (160

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Offene Beine.
Ein Zeugnis von vielen
(nach den Originalen).

Frau Johanna Berger in L. (Kt. Graubünden) schreibt: Durch Vermittlung einer Bekannten gelangte ich zu einem Topfe Ihres **bewährten Varicol.** Da dasselbe meiner Mutter bei ihrem schmerzhaften Krampfaderleiden **vortreffliche Linderung** verschafft und die Wunde täglich kleiner wird, so ersuche höfl. um Zusendung eines Topfes.

Frau Louise Hirsbrunner, Hebamme in W. (Kt. Bern) schreibt: Ihre Salbe **Varicol** ist wirklich **ausgezeichnet**.

Varicol (ges. gesch. Nr. 14133) von Apoth. Dr. J. Göttig in Basel ist zur Zeit das beste, **ärztlich empfohlene** und verordnete Spezialmittel gegen Krampfadern und deren Geschwüre, schmerzhafte Hämorrhoiden, schwer heilende Wunden 2c.; in verschiedenen Krankenhäusern im Gebrauch.

Preis per Topf Fr. 3. —. Broschüre gratis.

Hebammen 25 % Rabatt bei Franko-Zusendung. (299

Die
St. Urs-Apotheke
in
Solothurn
empfiehlt ihre
Sanitätswaren Verbandstoffe
und andern Artikel zur
Krankenpflege,
speziell
Hebammen- und Wochenbettartikel
in besten Qualitäten zu billigsten Preisen. Détail und En-gros.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt!

Brief-Adresse: (266
St. Urs-Apotheke Solothurn.
Telegramme: **„Ursapotheke“.**

Keine Hebamme
sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birkles
Gesundheits-Kindernähr-Zwieback
und
Zwieback-Mehl
schicken zu lassen; wird franko zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Ablagen, Versandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen ein schönes Geschenk.

Birkles Zwiebackbäckerei,
310 **Wetzikon** (Kt. Zürich).

Erfolgreich
inseriert man in der
„Schweizer Hebamme“

Sanitätsgeschäft
Felix Schenk
Dr. Schenks Nachf. (265
Waisenhausplatz 5, **Bern**

Bestassortiertes Lager in allen Bedarfsartikeln für
Wochenbett u. Kinderpflege
Für Hebammen 10 % Rabatt.
Telephon 404. — Gegr. 1877.

Apéritif Marke „Dshem“
— Aromatischer Frühstücks- und Liqueur-Wein —
(282
Weinkellerei Dshem A.-G., Langenthal

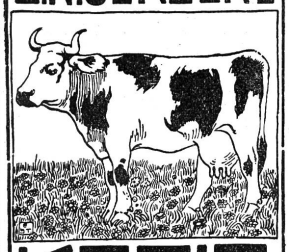
Hebammen!
Werbet in Eurem eigenen Interesse für die
„Schweizer Hebamme“!

Badener Haussalbe
bei Krampfadern, offenen Beinen
per Dtzd. Fr. 3. 60.

Kinder-Wundsalbe
per Dtzd. Fr. 4. —
von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt (279
Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in **Baden** (Aarg.).

Allein aus hygienischen Rücksichten
verlangen Sie nur
den
vorzüglich bereiteten
und
ärztlich empfohlenen

Dr. N. GERBER'S



KEFIR
in
sterilisierten Flaschen
Preis 30 Cts.
Zu beziehen durch
Dr. N. Gerber's Molkerei
Zürich 305
Versand
nach der ganzen Schweiz

Landolt's Familienthee,
10 Schachteln Fr. 7. —.
Aecht engl. **Wunderbalsam,** ächte **Balsamtropfen,** per Dutzend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dutzend Fr. 1. 75.
Aechtes Nürnberger **Heil-** und **Wundpflaster,** per Dutzend Dosen Fr. 2. 50.
Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), per Dutzend Flaschen Fr. 5. 40.
Sendungen franko und Packung frei.
Apotheke C. Landolt,
262) **Netstal,** Glarus.

Druckarbeiten
liefert Buchdruckerei
Bühler & Werder,
Waghausgasse 7, **Bern.**

Jede Hebamme
die durch ihren
anstrengenden Beruf
sich nervös, abgespannt und ermüdet fühlt,
trinke
Hausmann's
Elchina
vor und **nach** dem
Essen
mit etwas Wasser gemischt.
Es ist ein vorzügliches (272
Stärkungsmittel, Nervennährmittel
und **Belebungsmittel**
und macht widerstandsfähig selbst gegen grosse Anstrengungen.
Zu haben in den **Apotheken** oder durch die
Hecht-Apotheke Hausmann A.-G.,
St. Gallen,
Sanitätsgeschäft.

Kaiser's Kindermehl gibt Kraft & Knochen
Empfehlet den **Müttern** das ärztlich erprobt und empfohlene **Kaiser's Kindermehl.** Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.
Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!
Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20
FR. KAISER, St. Margrethen
— (Schweiz). — (311

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!

Schutzmarke. (264
Berner-Alpen-Milch.
Naturmilch, homogenisiert
nach neuestem Verfahren
der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal
nur 10 Minuten lang sterilisiert.
Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme".

Zur Zeit der Hebammenkurse in der Aarg. Gebäranstalt in Aarau, jeweilen von Anfangs Februar bis Mitte Dezbr., können Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Niederkunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Arzt oder einer Hebamme sind an die Spitaldirektion zu richten. (276

Für Hebammen!
m. höchstmöglichem Rabatt:
Sämtliche
Verbandstoffe
Gazen, Watten, Binden
Holzwollkissen
Bettunterlagestoffe
für Kinder und Erwachsene
Irrigatoren
von Blech, Email od. Glas
Bettschüsseln u. Urinale
in den praktischsten Modellen
Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brusthütchen ✧ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Wochenbett-Binden
nach Dr. Schwarzenbach
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden
etc. etc.
Prompte **Auswahlsendungen**
nach der ganzen Schweiz
Sanitätsgeschäfte
238) der
Internation. Verbandstoff-Fabrik
(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)
Zürich: Bahnhofstr. 74 | **Basel:** Gerbergasse 38

Sanitätsgeschäft
J. Lehmann
Kramgasse 64, **Bern** 297
empfiehlt sich den geehrten Hebammen in **Artikeln zur Kinderpflege,** wie auch in **Bandagen** (Leibbinden, Nabel- und Bruch-Bänder). **Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigateure, Glycerinspritzen** etc. etc.

Mit ruhigem Gewissen
dürfen Sie Ihren Patientinnen
Singers
Hygienischen Zwieback
anempfehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertroffen.
Lange haltbar, sehr nahrhaft und leicht verdaulich.
Aerztlich warm empfohlen.
Gratisproben stehen gerne zur Verfügung. An Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die
Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel. 289

NESTLE'S
Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900
35 Ehren-Diplome
39 Gold-Medaillen
Mailand 1906: Grand Prix
Höchste Auszeichnung

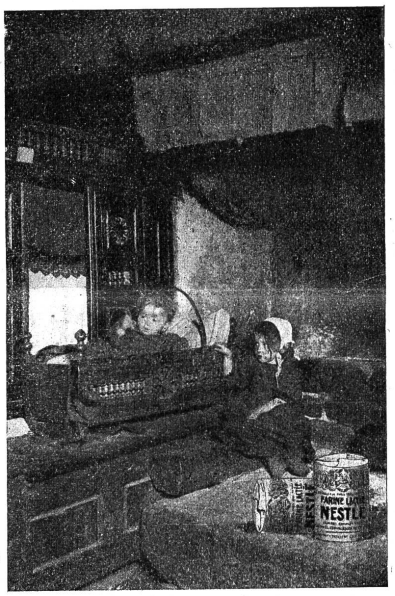
Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch
Nestlés Kindermehlfabrik Vevey
versandt.

Man bittet, speziell die Marke:

NESTLÉ

zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898.
Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.
Prof. Dr. **M. Stoss,**
Direktor des „Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.
Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.
Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.
Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.
182) **Dr. Seiler.**

GALACTINA
Kindermehl aus bester Alpenmilch

Fleisch-, blut- und knochenbildend

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen ◉ 13 Grands Prix

Galactina für das Brüderchen.

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit $1^1/_2$ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl „Galactina" vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte, (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

89)

Beilage zur „Schweizer Hebamme“

15. November 1907. № 11. Fünfter Jahrgang.

Delegierten-Bericht über die VIII. General-Versammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine.

Die VIII. General-Versammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine wurde am 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Rathaussaal mit einer Delegiertensitzung begonnen. Die Präsidentin begrüßte zuerst die Anwesenden und verlas dann den Jahres-Bericht in französischer Sprache. Eine Delegierte beantragte, wo möglich schon heute, aber jedenfalls in Zukunft die Berichte in beiden Sprachen abzufassen, da ihr bekannt sei, daß nicht alle Delegierten französisch können, was von einer andern Delegierten bestätigt wurde. Man fragte dann Frl. Schmid-Bern an, ob sie nicht schnell ein Résumé des Berichtes in deutscher Sprache abfassen wolle, welcher Bitte sie auch entsprach und dasselbe dann später verlas. Während allen Sitzungen übersetzte dann Frl. H. v. Mülinen alles ins Deutsche, was die Präsidentin oder Vizepräsidentin französisch vorbrachten; die Präsidentin spricht zwar auch recht gut deutsch, doch ist ihr natürlich ihre Muttersprache geläufiger.

Fräulein Honegger-Zürich verlas sodann den Kassenbericht, welcher ebenso wie der Jahresbericht genehmigt wurde. Durch die Rechnungsrevisorinnen wurde beantragt, die Kasse des internationalen Frauenrechts mit derjenigen des Bundes zu verschmelzen, um der Kassiererin die Arbeit zu erleichtern; der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Es wurde darüber abgestimmt, ob eine partielle Statutenrevision vorgenommen werden solle. Antrag mit großem Mehr angenommen.

Art. 2 wurde beraten, Frau Adam und Frl. Schmid-Bern sind dagegen, da man, als der Bund gegründet wurde, allen Vereinen freien Zutritt gewährleistet hatte. Nach lebhafter Diskussion, an welcher sich die Präsidentin, die Vizepräsidentin, Frl. Honegger-Zürich, Frl. Zehnder-St. Gallen, Frl. v. Mülinen-Bern und Frau Stocker-Zürich beteiligten, wurde der Antrag in der Form angenommen, daß, da der Bund politisch und religiös ganz neutral sei, so sollen alle Vereine, die keine Gegeninteressen haben, aufgenommen werden.

Art. 3 wird nach einiger Diskussion angenommen.

Art. 5. Es wird bestimmt, daß die Vereine, welche sich der Stimmabgabe enthalten wollen, ihre sachlichen Gründe dem Bureau schriftlich zustellen sollen; andere Vereine, die gar nichts von sich hören lassen, werden weder auf der einen noch der andern Seite mitgezählt.

Frl. Honegger bittet, die Vereinsbeiträge doch bis zum 1. Januar einzusenden.

Um halb 7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung auf den andern Morgen verlegt.

Im hübsch dekorierten Safransaal wurde dann ein gemeinschaftliches Nachtessen eingenommen, welches ebenso wie das Mittagessen am folgenden Tag dem Wirt alle Ehre machte.

Um 8 Uhr abends fand dann im großen Hörsaal des Bernoullianums die erste öffentliche Versammlung statt, welche sehr zahlreich besucht war. Frau Chapponnière verdankte zuerst den herzlichen Empfang der Basler Behörden und der festgebenden Vereine. Sie verbreitete sich sodann darüber, warum der Bund gegründet wurde und welche Ziele er bereits erreicht.

Nach der trefflich orientierenden Begrüßungsrede trug Frau Dr. Rothenberger einen Prolog vor, in welchem sie den Frauenbund in Basels Mauern willkommen hieß, seine Bestrebungen erwähnte und ihm Gedeihen wünschte.

Dann kamen die Referate an die Reihe. Herr Dr. Hans Müller hielt das erste über: Die Aufgabe der Frau im Genossenschaftswesen. Er betonte, daß, wenn heute das Genossenschaftswesen ein bedeutungsvoller Faktor in unserm Wirtschaftsleben ist, so trug die Frau viel dazu bei. Unser modernes Erwerbsleben hat vielfach Formen angenommen, an denen unsere Kinder oft zu Grunde gehen. Als Mütter sind darum unsere Frauen auch an einer Hebung des Genossenschaftswesens interessiert, indem dieses die soziale Reform bringt und das Kampfprinzip dem wirtschaftlichen Frieden weicht.

Ein vorzügliches Referat hielt hierauf Frl. Helene v. Mülinen-Bern über: „Die Erziehung der Frau zur Bürgerin“. Sie sagte, eine jede Zeit habe ihre Ideale, in unserer modernen Zeit habe sich auch das Frauenideal geändert. Die Frau ist aus der Stille der Heimat an die Oeffentlichkeit gerissen worden und bedarf nun auch mehr Freiheit. Langsam bricht sich auch unter den Männern die Ueberzeugung Bahn, daß man ihre Gefährtinnen auf die Dauer nicht länger vom Genuß der Bürgerrechte ausschließen kann, da sie ja die Pflichten auch auf sich nehmen wollen. Uns Frauen fehlt mehr das politische Interesse, als die Begabung. Unsere Mitwirkung wird auch der öffentlichen Verwaltung nicht zum Schaden sein und unser haushälterischer Sinn würde namentlich in den Finanzen manches Defizit verhüten. Was uns fehlt, ist die Fähigkeit des genauen Denkens, auch mangelt uns einstweilen die parlamentarische Schulung. Wir Frauen wollen den Weg tätiger Mithilfe betreten und sind sicher, daß die Männer sich schließlich selber wundern, daß man die guten Kräfte, die den Frauen innewohnen, so lange brach liegen ließ. Der Vortrag war fein durchdacht und formgewandt und es wurde der Vortragenden stürmisch applaudiert.

Herr Dr. Platzhoff-Lejeune sprach sodann über „Kinderschutz“. Wenn es auffällt, daß man heute mehr von Kindermißhandlungen hört als früher, so kommt das daher, daß sie durch die Kinderschutzvereine viel eher bekannt werden. Der Kinderschutz erstreckt sich auf die Begehungstaten, auf die Mißhandlungen, denen sie ausgesetzt sind und auf die Ausbeutung derselben; denn sehr oft werden die Kinder in späten Nachtstunden oder ganz früh am Morgen zur Arbeit gezwungen, so daß sie noch lange nicht die erforderliche Nachtruhe genießen können, deren die Jugend bedarf. Es soll darum eine Instanz gegründet werden, die alle Fälle von Kindermißhandlungen in dieser oder jener Form prüft und welche die Kompetenz hat, die Kinder der Familie zu entziehen und sie sonst unterzubringen. Auch dieser Vortrag fand lebhaften Beifall.

Um 1/4 nach 10 Uhr wurde die Versammlung aufgehoben und die Delegierten auf Sonntag Vormittag 10 Uhr zur Fortsetzung der Statuten- und Geschäftsordnungs-Revision in den Rathaussaal eingeladen.

Am Sonntag Morgen verlas Frl. Serment-Lausanne das gestrige Protokoll französisch und Frl. Honegger deutsch; es wurde einstimmig genehmigt. Frl. v. Mülinen verdankt die Ausarbeitung desselben in so später Nachtstunde den Sekretärinnen aufs Beste.

Art. 7 wird beraten und angenommen.

Art. 8. Frl. Vidard, Vizepräsidentin, meint, man solle es bei dem bisherigen Minimum von Fr. 1 belassen, damit kein Verein durch die Geldfrage abgehalten werde, dem Bunde beizutreten. Nach lebhafter Diskussion fällt der neue Artikel durch und der alte wird belassen.

Art. 9. Frl. v. Mülinen und Frl. Hausammann-Lausanne befürworten denselben, Frl. Honegger und Frl. Vidard sind dagegen. Frl. Serment: ein Verein soll sich nur im äußersten Notfall durch einen andern vertreten lassen. Der Artikel wird mit großer Mehrheit angenommen, in dem Sinn, daß nur zwei Vereine von einer Delegierten vertreten werden können.

Art. 10. Frl. Honegger sagt: Zürich sei mit dem Zusatz, wenigstens 4 Mitglieder, einverstanden, das Bureau solle jedoch immer wieder wählbar sein, so lange man sich gegenseitig gefalle, da die Arbeit viel leichter und auch dem Bunde zuträglicher sei, da es doch lange Zeit brauche, bis das Bureau sich eingearbeitet habe. Frl. Vidard und Frl. Schmid stimmen bei, nur glaubt letztere, daß eine Gefahr darin liege, wenn die Mitglieder aus andern Orten sein müssen, wenn einmal das Bureau gewechselt werden sollte. Frl. v. Mülinen sagt, es sollen auch mehrere Mitglieder am gleichen Ort wohnen dürfen, damit jeweilen die tüchtigsten gewählt und beibehalten werden können. Frau Vögelin-Basel: Es solle alle Jahr ein Vorstandsmitglied austreten und ein neues gewählt werden, was aber von Frl. v. Mülinen und Frau Stocker als ganz undurchführbar erklärt wurde. Der Artikel wird mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Art. 12. Frl. Vidard: Ein Verein werde schon von selbst austreten, wenn er nicht mehr konform mit dem Bunde arbeiten wolle. Die Generalversammlung könne nicht ausschließen, da es dadurch zu einem Sonderbund käme. Der Antrag wird mit großer Mehrheit fallen gelassen.

Frl. Vidard fragt an, ob die Geschäftsordnung nicht auf nächstes Jahr verschoben werden könne, da die Zeit schon so weit vorgerückt sei. Frl. Honegger ist damit einverstanden, nur solle man heute noch den Art. 11 beraten, und Frl. v. Mülinen wünscht, daß auch der Art. 11 Winterthur besprochen werden solle, was Frl. Honegger als überflüssig erklärt, da er im Art. 5 und 8 schon entschieden worden sei. Frl. v. Mülinen: Eine Aenderung könne nur von der Generalversammlung vorgenommen werden. Winterthur zieht seinen Antrag zurück. Nach lebhafter Diskussion, an der Fran Stocker, Frl. v. Mülinen und Frl. Honegger sich beteiligt hatten, wurde der Art. 11 angenommen.

Nach 12 Uhr waren die Artikel durchberaten, nun soll bestimmt werden, wo die nächste Generalversammlung stattfinden soll. Da in zwei Jahren ein großer internationaler Kongreß des Frauenbundes in Canada stattfinden soll, an dem sich natürlich nicht alle Vereine vertreten lassen können, so soll nächstes Jahr im Anschluß an die Generalversammlung ein internationaler Frauentag in der Schweiz stattfinden. Die Sektion Genf ladet ein und die Einladung wird dankend angenommen.

Frl. Jenny Godet, Präsidentin des Frauenvereins in Neuenburg, ladet die Generalversammlung auf 1911 ein; da nächstes Jahr Genf an die Reihe kommt und nur je im dritten Jahr die Generalversammlung in der französischen Schweiz tagen soll, so kann die Einladung erst auf dann gemacht werden; man nimmt dieselbe bestens verdankend an.

Frau Steck-Bern verliest den Kommissionsbericht für Wöchnerinnen. Sie berichtet über eine Eingabe an den Bundesrat, um die Frauen mit gleichen Rechten und Pflichten in die Kranken- und Unfallversicherungen beizuziehen und um den Wöchnerinnen eine sechswöchentliche Unterstützung zu gewähren. Leider wurde die Unterstützung für die ersten drei Wochen nur

auf 1 Fr. und für die zweiten drei Wochen sogar nur auf 50 Cts. per Tag festgestellt. Es ist sehr schade, daß nicht der ganze Lohn oder doch wenigstens der Dreiviertelslohn, wie man es hoffte, gewährt werden konnte. Der Bericht wurde genehmigt.

Nachdem es inzwischen 1 Uhr geworden war, schloß die Präsidentin die Sitzung mit der Bitte, nach eingenommenem Mittagessen nochmals in den Rathaussaal zu kommen, um das noch Rückständige zu Ende zu bringen.

Im Safransaal wurde dann das gute und reichliche Mittagsmahl, zu welchem die festgebenden Vereine eingeladen hatten, durch allerlei Toaste gewürzt, eingenommen. Frl. Tabitha Schaffner begrüßte die Anwesenden im Namen der hiesigen Vereine herzlich und dankte ihnen für ihre Anwesenheit. Sie wies darauf hin, daß man in Regierungskreisen nun auch wisse, daß die Frauen sich mit öffentlichen Fragen beschäftigen, daß aber wahrscheinlich nicht alles damit einverstanden gewesen sei, daß man ihnen den schönen Rathaussaal eingeräumt habe; so z. B. habe sie erfahren, daß in der vorigen Nacht um 12 Uhr Munatius Plancus sich auf seinem Postament umgedreht und drei Mal vernehmlich: O Jerum, Jerum, Jerum gebrummt habe; auch der kürzlich aufgefundene und wieder begrabene Bischof habe sich in seinem Grabe umgedreht und habe vor sich hingemurmelt: Mulier lacet in ecclesiam (das Weib schweige in der Gemeine). Frl. Schaffner sagte, daß wir uns aber dadurch nicht irre machen lassen, sondern unsere Bestrebungen fortsetzen wollen.

Frau Chapponière verdankte die Einladung und die herzliche Aufnahme und sagte, daß es dem Bund noch nirgends so gut gefallen habe, als hier. Frl. Rosenmund, die bekannte Sängerin, erfreute uns dann mit dem Vortrag von zwei schönen Liedern; es wurde ihr reicher Beifall gezollt. Es wurden dann noch verschiedene Glückwunschtelegramme verlesen, so eines aus Schweden, andere aus Dublin, London und Oesterreich ꝛc. Die Zeit verging nur zu rasch und es tat Jedem leid, nicht noch ein Stündchen der Geselligkeit widmen zu können.

Um 1/4 4 Uhr in den Rathaussaal zurückgekehrt, verlas nun Frau Steck den Bericht für Heimarbeit vor ziemlich gelichteten Reihen, da schon mehrere Delegierte abgereist waren. Es haben sich der Heimarbeit zwei ganz verschiedene Organisationen angenommen. Die schweizerische Vereinigung für Arbeiterschutz hat an die Bundesbehörden eine Eingabe gerichtet, die eine Enquete über die Heimarbeit und den Registrierungszwang verlangt. Der schweizerische Gewerkschaftsbund will eine Heimarbeitsausstellung in Zürich veranstalten und hat sich in dieser Angelegenheit an die Heimarbeitskommission gewendet; nun kann der Bund schweiz. Frauenvereine hier auch einmal sich praktisch betätigen. Allerdings werden ihm dadurch, daß er ein Flugblatt an die in der Heimarbeit beschäftigten Frauen gelangen lassen will, bedeutende Kosten erwachsen. Es wurde lebhaft darüber diskutiert, wie und auf welche Art dieselben aufzutreiben seien; man beriet, ob nicht jedes Mitglied 5 oder 10 Cts. geben solle, oder ob von den Vereinen größere Beiträge geleistet werden sollten. Frl. v. Mülinen meinte, daß Jedes sein möglichstes tun sollte, da es ja für die Aermsten unseres Volkes sei. Frl. v. Mülinen erstattet nun den Bericht der Gesetzeskommission; derselbe führt an, daß nächstens eine Broschüre erscheinen werde, um der Frau Aufschluß zu erteilen in allen sie berührenden Fragen des neuen Zivilgesetzes, das wahrscheinlich im Januar 1908 in Kraft treten soll.

Die Kommission für Stimmrecht, von Frau Stocker verlesen, teilt mit, daß sie ein Arbeitsprogramm entworfen habe; auch habe sie eine Sammelstelle geschaffen, die alle Literatur aufbewahrt, was in dem Gebiete des Frauenstimmrechts erscheint. Frau Stocker bittet, alles Einschlägige an Frau Dr. Keller-Hürlemann oder an Frl. Honegger, beide in Zürich, senden zu wollen. Sie hofft, daß die Frauen später das Stimmrecht im Bund erhalten werden.

Frau Chapponière beantragt, das Referat über weibliche Fortbildungsschulen auf nächstes Jahr zu versparen, da die Referentin Frl. Vidard abreisen mußte, welchem Antrag beigestimmt wurde.

Frl. Jenny Godet stellte den Antrag, man solle dahin wirken, daß, wenn Postkassen gegründet würden, auch Frauen zugelassen werden sollen. Der Verein wird sich vorkommenden Falls darum bemühen.

Frau Chapponière beantragt, man solle doch das Organ des Bundes, die Frauenbestrebungen, abonnieren, damit man immer auf dem Laufenden sei.

Frau Ryff-Bern beantragt, man sollte sich bei der betreffenden Behörde dafür verwenden, daß ein ständiges unentgeltliches Sekretariat geschaffen werde, damit sich jede Frau in allen Zivil- und Rechtsfragen Rat einholen könne. Die Präsidentin verdankt den Antrag und ersucht Frau Ryff, sich an einen Verein zu wenden, da der Bund keine Anträge von Privatpersonen annimmt.

Die Präsidentin dankt für das treue Ausharren und schließt die Sitzung mit dem Wunsch auf Wiedersehen in Genf im nächsten Jahr.

Die Delegierten des schweizer. Hebammen-Vereins:

C. Buchmann-Meyer. J. Wächter-Rich.

Basel, den 25. Oktober 1907.

Für jedes Alter. **Für gesunde und kranke Tage.**

„Für Wöchnerinnen bildet der **Reine Hafer-Cacao**, Marke Weißes Pferd, ein kräftigendes, die Muttermilch vermehrendes Nahrungsmittel", schreibt Frau W., Accoucheuse, Zürich. 316/4

Rote Kartons mit 27 Würfeln Fr. 1.30. Rote Pakete, Pulverform Fr. 1.20.

Hebammen-Stelle gesucht

wird von tüchtiger erfahrener Hebamme mit Zürcher Patent und prima Zeugnissen, in Spital oder guter Gemeinde. Gefällige Offerten an die Expedition des Blattes zu richten unter Nr. 329.

Die (286

Apotheke W. VOLZ

beim Zeitglocken, Bern

empfiehlt ihr reiches Lager **mediz.-pharm. Spezialitäten** und ärztlich empfohlener Hausmittel: **Echt schwedisches Lebenselixir Chinamalaga** u. **Chinaeisenwein Emsersalz,** das Emserwasser ersetzend, **Homoeopathische Medikamente Taschen-** und **Hausapotheken Lehrbücher.** Prompter Versand nach auswärts. Brief-, Telephon-, Telegr.-Adresse: **Apotheke W. Volz, Bern.**

Schutzmarke

Ueber die Vorzüge einer Emulsion

Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle verordnen. Das Verdauungssystem würde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselbe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leicht zu umgehende Anstrengung für den geschwächten Organismus.

Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreffend? Irgend ein vergleichender Versuch wird deutlich beweisen, dass das System eines Säuglings wesentlich mehr **Scott's Emulsion** absorbieren wird, als gewöhnlichen Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfältigen Beobachtungen ihn zu dem Resultat geführt haben, dass **Scott's Emulsion** dreimal so wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran.

Die Beifügung von Kalk- und Natron-Hypophosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile.

Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht ausscheidet. Nur eine solche bietet Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist, und alles Schütteln der Flasche könnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion hält sich unveränderlich in jedem Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertrans gelangen durch dieses Präparat erst zu ihrem vollen Wert. 323

Käuflich in allen Apotheken.

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

Gesund und stark

gedeihen die Kinder beim Gebrauche des leichtverdaulichen, weil fettärmsten

Kindermehl „Berna"

Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkatarrh; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs**, Spitalgasse 6, **Bern.** 307

Kinderheim Männedorf

am Zürichsee — in schöner, gesunder Lage

Aufnahme neugeborner Kinder in beschränkter Zahl

Sorgfältige Behandlung, mütterliche Pflege

Leitender Arzt: Dr. med. Linystorf, praktischer Arzt

Inhaber: Paul Spörri-Buchmann, pat. Masseur und Krankenpfleger.

Prospekte gratis und franko. (328

Leibbinden, Gummistrümpfe, **Beinbinden**, **Irrigatoren**, Bettschüsseln, **Bettunterlagen**, **Bade- u. Fieberthermometer**, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, **Handbürsten**, **komplette Hebammentaschen**, Monatsbinden, alle Sorten **Scheeren**, **Watte** etc. (260

327) (H7498Y)

Massagekurs

für jüngere, ernsthafte Leute, die die Massage als Lebensberuf ausüben wollen. 2½-Monatskurs bei täglicher Ausbildung in theoretischer und praktischer Beziehung. 4. Kurs Anfang 18. November. Sich melden Dr. med. O. Schär, Institut Elektron, Bern, Käfiggäßchen 6. Beschränkte Anzahl.

(II 614 X)

277)

Hebammen! **Berücksichtiget diejenigen Firmen, die in der „Schweizer Hebamme" inserieren.**

Man verlange in allen Apotheken und Drogerien:

Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

Ovomaltine

ersetzt Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack

für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig u. körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.

Preis per Büchse von 250 Gramm Fr. 1.75
„ „ „ „ 500 „ „ 3.25

Maltosan (325

Dr. WANDER's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.

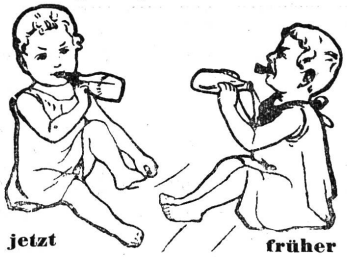
Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, Bern.

Verlangen Sie überall

Kinder-Saugflasche „Liebling"

Wichtig für jede Hausmutter!

Hauptvorteil: **Kein Zerspringen und Losreissen der Sauger mehr.** (Daher grösste Dauerhaftigkeit derselben.)



Hauptvorteile: **Kein Ausfliessen der Milch mehr.** **Einfachste und reinlichste Behandlung**

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten und sparsamen Hausmutter.

Ueber ¼ Million im Gebrauch.

Lohnender Verkaufsartikel für Hebammen.

Engros-Versand: **J. M. Bader,** Bellerivestr., Zürich V. (309)

Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann, Bern (Schweiz)

Lactogen enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von **tadelloser Reinheit und Güte** anerkannt.

Lactogen verbindet mit seinem grossen **Nährgehalt** besonders **Knochen** und **blutbildende** Eigenschaften.

Lactogen wird vom **empfindlichsten Kindermagen** vertragen, ist **leicht verdaulich** und von **vorzüglichem Geschmack.** (185

Lactogen ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung **haltbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber ⅓ an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.

Axelrods Kephir

wird bei Magen- und Darmaffektionen und Lungenleiden, sowie in der Genesungsperiode nach schweren akuten Krankheiten und **schwerem Wochenbette,** bei **hartnäckiger Blutarmut und Bleichsucht**

Axelrods Eisen-Kephir

von **hervorragenden medizinischen** Autoritäten der Schweiz, gestützt auf Untersuchungen mit unserm Kephir als ein vorzügliches, kräftigendes, Appetit förderndes und erfrischendes Heil- und Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Täglicher Versand mit der Post und Expressgut für die ganze Schweiz.

Prospekte über unsern Kephir mit Gutachten der HH. Professoren und Aerzte von Zürich, Basel und anderer Schweizerstädte können von uns gratis bezogen werden.

AXELROD & Cie. (303

Schweiz. Kephir-Anstalt Gegründet 1882

Einzige Spezialanstalt für Kephirpräparate

Telephon 2375 **Zürich, Rämistrasse 33** Telephon 2375

Offene Beine

mit **Krampfadern, Verhärtungen** und **Stauungen** werden fachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

Frau Witwe Blatt, Arzt's sel.

staatl. bew. Privat-Kranken-Pension

Büren a A. (300

vis-à-vis dem Bahnhof. Telephon im Hause.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20 — **Biel,** Unterer Quai 39

empfiehlt den verehrten Hebammen

vorzügliche Leibbinden für das Wochenbett

(Fr. 3.—) 330

Eigenes Fabrikat, saubere, solide Ausführung

Weitaus die beste **Hebammen- und Kinderseife.**

Als die reinste und billigste Toilettenseife, **absolut sicher für die Hautpflege** (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die **„Toilette-Sammetseife"** oder „Velvet Soap" bewährt.

Die „Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.,** Spitalgasse 42, **Bern,** gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (239

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte (278

Lactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

Sanitäts-Geschäft TSCHANZ & SCHMID

Kesslergasse 16 ✧ **Bern** ✧ Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege-Artikel

Spezialität: (267

Orthopädische Corsets nach Hessing

Leibbinden und Bandagen.

ULCEROLPASTE vorzügliche, nach **langjähriger, ärztlicher** Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe bei **Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder,** sollte in keinem Hause fehlen. —

Erhältlich zu Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von **H. Feinstein,** vorm. C. Hærlin, jetzt mittl. Bahnhofstrasse 63, **Zürich.** 292

244)

Apotheke Rordorf Basel

Spalenberg 63 Sanitätsgeschäft „Sanitas"

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege
Utensilien, Arzneimittel, Verbandstoffe
Billig und in vorzüglicher Qualität

Spezialgeschäft für

Hebammen-Lieferungen

Illustrierte Preisliste (165 Figuren) gratis und franko

Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung **von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder,** gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung u. Rötung d. Haut etc.

Herr Sanitätsrat **Dr. Vömel,** Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

« Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. »

Fabrik pharmaceut. Präparate **Karl Engelhard, Frankfurt a. M.**

Zu beziehen durch die Apotheken. (298

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser-Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei **habitueller Verstopfung** mit **Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal-** und **Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane** etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössern **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 306

Max Zehnder in **Birmenstorf** (Aarg).

Ackerschott's Alpen-Milch Kindermehl höchster Nährwert für Kinder u. Kranke, der Muttermilch am nächsten. Ueberall erhältlich. (294

Kindermehl-Fabrik Solothurn.